Jahresbericht

Januar bis Dezember 2012



Kita Perlä
Schulhausstrasse 19
8618 Oetwil am See
Tel. 043 548 00 21
www.Kita-Perlä.ch

Vorwort

Bis zur Eröffnung der Kita Perlä war die grösste Herausforderung passende Räumlichkeiten zu finden, welche den Vorschriften entsprechen. Ende 2010 begann die Kita-Leitung nach geeigneter Wohnung zu suchen. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Vermieter für eine Kinderkrippe die Wohnung vermieten will. Die Wohnung oberhalb der Brocki konnten wir wegen Brandsicherheiten leider nicht in Betracht ziehen (nehmen), welche Gadola gerne zur Verfügung gestellt hätte. Die Gemeindeverwaltung stellte der Kita Perlä die Wohnung zur Verfügung, worin zuvor die Schulleitung und die Schulsozialarbeiterin arbeiteten.

Bereits in den ersten Abklärungszeiten wurde die Clienia Schlössli nach Interessen für Betreuungsplätzen gefragt, was sie mit Freude begrüssten. Daraus entstand eine gute Zusammenarbeit und ein Kooperationsvertrag wurde erstellt.

Nun ging es nur noch darum (um), die Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2011 abzuwarten, ob die Kita Perlä ins Subventionsmodell aufgenommen wird. Mit einem grossen Mehr wurde alles gut geheissen und angenommen.

Zwischen Weihnachten und Silvester 2011 wurde die Kita Perlä eingerichtet. Mehrere Grosseinkäufe fanden statt; es wurde geschraubt, gehämmert, gestrichen, viele Kisten ausgepackt und eingeräumt. Einige Lieferungen trafen erst im Januar ein. Für die Kids war das natürlich ein Hit, Schachteln entgegen zunehmen und auszupacken.

Kita-Leiterin



Ein Wort der Präsidentin

Mit Freuden hörte ich, dass Dank der Zusage der Gemeinde Oetwil, die Krippe im Januar 2012 gestartet werden konnte. So wurde bald die erste Vorstandssitzung geplant, wo es viele administrative Sachen galt, zu regeln. Weil ich zum ersten Mal das Amt einer Präsidentin einnahm und mir die Strukturen einer Kita bis jetzt fremd waren, galt es für mich Neuland zu betreten und mich über viele Gegebenheiten neu informieren zu lassen. Ich durfte aber an allen Schritten des Aufbaus teilhaben und ich war fasziniert, wie Marianne Ingold die Kita Perlä in so kurzer Zeit ins Leben gerufen und aufgebaut hat. Dazu ist viel Ausbildungs- und Erfahrungshintergrund nötig.

Kinderaufnahmen und Anstellungen der Mitarbeiterinnen liefen zeitlich parallel neben einander. Es ist erfreulich, dass Judith Niklaus als Stellvertreterin im Januar einsteigen und Marianne Ingold in der Aufbauphase zur Seite stehen konnte. Schon bald kam Julia Ehrensperger als Praktikantin dazu. Bereits auch zwei Praktikantinnen durften in der Kita Perlä ihre Erfahrungen für diesen schönen Beruf sammeln. Im August konnte eine Praktikantin als Lehrfrau dem Team erhalten bleiben.

Erfreulich war auch, dass es von Anfang an mit Kinderaufnahmen klappte und die Kita im ersten Jahr bereits sehr gut ausgelastet war. Es hat mir stets Freude bereitet, wenn ich die Kita besuchen und miterleben durfte, wie die Räume Schritt für Schritt eingerichtet und gestaltet wurden. Ideen wurden kreativ umgesetzt und schon bald hingen Fotos der Kinder an einer Wand. Auch wurde der Balkon eingerichtet, Vorschriftsgemäss abgesichert und mit Blumen und Pflanzen verschönert. Stets gab es zu den Jahreszeiten passende Dekos, wo die Kinder bei der Herstellung immer einbezogen wurden. Ein buntes Fotoalbum zeugt von verschiedenen Ausflügen und dem Waldprojekt, das ich total super finde! Die Kinder bekommen das ganze Jahr hindurch ein abwechslungsreiches und spannendes Programm angeboten. Ich durfte ein Mittagessen, einen Singkreis und das Spielverhalten der Kinder miterleben und war begeistert, wie kompetent sie angeleitet wurden. Ich bin überzeugt, dass die Kinder sich in der Kita Perlä sehr wohlfühlen können und sie an diesem Ort gut aufgehoben sind.

Das Eröffnungsfest der Kita Perlä war ein guter Moment mich vielen Eltern vorstellen zu können und es gab interessante Begegnungen und Gespräche. Ein weiteres High-Light war das Schlösslifest, wo ich mit dabei sein konnte, ein wichtiger Moment für die Zusammenarbeit mit der Clienia Schlössli.

Ich bin sehr dankbar, dass die Kita Perlä ihr erstes Jahr so erfolgreich abschliessen durfte und ich wünsche mir, dass es auch im 2013 so weiter gehen darf. An dieser Stelle möchte ich mich bei Marianne Ingold (Kita-Leiterin), ihrem Team und allen anderen Beteiligten für ihren geleisteten tollen Einsatz und für das gute Gelingen im vergangenen Jahr herzlich bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch für die gute Zusammenarbeit mit Frau Hotz und Frau Maag von der Gemeinde Oetwil am See und für die konstruktive Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung sowie mit der Clienia Schlössli.

Claudia Schmidlin

Personal

Team

Das ausgebildete Personal, die Kita-Leiterin und die Stellvertretung waren von Anfang an in der Kita zugegen. Sie wurden im Januar und Februar zwischen durch von einer Aushilfspraktikantin unterstützt. So konnten sie sich den Eingewöhnungen ganz widmen. Im Februar kam Julia und vom März bis Juli kam Zaira als Praktikantin zum Team. Vom kantonalen Berufs- und Bildungsamt erhielten wir die Bewilligung für einen Ausbildungsplatz. Somit konnten wir eine Praktikantin als Lehrfrau übernehmen. Im Sommer 2015 wird sie die Ausbildung zur Fachperson Betreuung in Fachrichtung Kinderbetreuung (FaBe Kinder) abschliessen.

Ab dem September kam Sheryl als neue Praktikantin zu uns.

Leider war und ist es nicht einfach eine Miterzieherin mit der notwendigen Ausbildung für ein kleines Pensum zu finden. Wir würden uns freuen jemanden zu finden, welche für Ferien- & Weiterbildungsabwesenheiten halbtags einspringen könnte.



Mein Jahr als Praktikantin und Lehrfrau

Im Februar 2012 begann ich das Praktikum in der KiTa Perlä. So konnte ich meine ersten Erfahrungen in einer Krippe mit Kleinkindern sammeln. Zuvor absolvierte ich ein Praktikum im Hort mit grösseren Kindern. Diese Zeit als Betreuungsassistentin in der Krippe war sehr spannend für mich, da ich das erste Mal in die Welt der Kleinstkinder eintauchen konnte. Die Arbeit mit den Kleinen spricht mich sehr an.

Im August 2012 durfte ich mit der Ausbildung zur Fachangestellten Betreuung in Fachrichtung Kinderbetreuung starten. Diese Anfangszeit in der Lehre war besonders faszinierend, denn zusätzlich zu den praktischen Tätigkeiten, die ich bisher ausführte, kam nun noch die Theorie dazu. Zum Beispiel lernte ich im Überbetrieblichen Kurs (ÜK), wie man die Pflege bei den Säuglingen richtig anwendet. Mit diesem neu gewonnenen Fachwissen kann ich jetzt vieles besser einordnen und verstehen. In der Schule thematisierten wir auch die Entwicklung des Menschen, welche man bei unseren Kleinsten besonders gut beobachten und miterleben kann. Eine erwähnenswerte Veränderung vom Praktikum zur Lehre ist auch, dass ich nicht nur für die Prüfungen lernen muss sondern auch für den Betrieb schriftliche Arbeits- und Projektdokumentationen schreibe.

Nun bin ich schon ein Jahr in der KiTa tätig und sehe die Veränderungen, Entwicklungen und Fortschritte unserer Krippenkinder und des Betriebes selbst. Dies fasziniert und beeindruckt mich sehr.

Julia Ehrensperger

Kinder

Tagesausflug

Mit der ganzen Kindergruppe machten wir immer wieder Tagesausflüge. Mal eine Fahrt auf dem Schiff, einen Besuch in der Kita in Zürich oder im Botanischen Garten in Grüningen oder in die Bibliothek in Uster. Vor den Sommerferien machten wir einen Tagesausflug ins Rosinli. Am frühen Morgen wurde mit den ersten Kindern der Proviant und die Reservenkleider, Sonnencreme, Reiseapotheke etc. in Rucksäcke eingepackt. Die Aufregung war an diesem Tag gross. Weil an diesem Tag ausnahmsweise kein Säugling in der Kita war, konnten wir ohne Kinderwagen losgehen. In Wetzikon mussten wir den Bus wechseln und konnten in der Zwischenzeit unser Z'nüni einnehmen. Mmh, was das fein! Unterwegs ist sowieso alles feiner und es macht mehr Spass!



Dann ging es

Mit den schwer beladenen Rucksäcken ging es den steilen Wanderweg hoch; puh, das braucht

Kraft.

Oben wurde es flächer und wir konnten die prächtige Aussicht geniessen. Die Jungs hatten grossen Spass am Heu gefunden. Sie rannten darin herum und deckten sich und die Erzieherinnen zu. Im

Heu machten wir die zweite Pause. durch den Wald weiter und wir kamen im Rosinli an. Das war dann eine ganz lange wellige Rutschbahn! Das Karussell machten ihnen aber genau so viel Spass.





Nach dem Mittagessen suchten wir uns am Waldrand einen Platz für den Mittagsschlaf. Mit dem Heu machten sich die Kinder ein Kissen zurecht und legten sich unter den Jacken und dem Sonnenhut schlafen. War das ein wohlriechender Schlaf im Schatten!



Nach dem Spielen im Wald und auf dem Feld mussten wir uns leider wieder auf den Rückweg machen. Am Seil spazierten wir diesmal auf der Strasse den Berg hinunter. Der Bus stand schon da, so dass wir uns gleich setzen konnten. Der Z'vieri kam nun an der Reihe. Müde, aber glücklich kamen wir in der Kita rechtzeitig an, dass die ersten Eltern ihr Kind abholen konnten.

Projekte

Durch das Jahr hindurch wurden gemäss den Jahreszeiten und der Wünsche von Kindern verschiedene Projekte lanciert wie z.B.:

- * Frühlingserwachen der Blumen und Tiere
- * Herbst- Winterzeit mit Winterschlaf der verschiedenen Tiere
- * Waldtage
- * Bewegungserziehung für alle Altersgruppen
- * Dschungel
- * Gärtnern
- * Adventszeit, Samichlaus













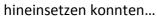


sowie weitere pädagogische Projekte, welche mit dem Ausbildungsauftrag der Lehrfrau im Zusammenhang standen. Zu ein paar Projekten wurden Berichte erfasst.

Kita-Leiterin

Waldtag

Ein Waldtag bedeutete, dass wir im Wald das Mittagessen zubereiten und erst zum Mittagschlaf in die Kita zurückkehren. Bei schönem Wetter, vor allem in den Sommermonaten, besuchten wir ein bis zweimal in der Woche den nahe liegenden Wald oberhalb der Badi. Der Wald war auch zur Abkühlung beliebt. Am Morgen früh füllten wir den Leiterwagen mit den Wasser- & Teeflaschen, dem Proviant; resp. den Zutaten, der Blache und den nötigen Utensilien zum Kochen. Seile begleiteten uns regelmässig. Sobald die letzten Kinder in der Kita eingetroffen waren, spazierten wir zum circa zehn Minuten entfernten Wald los. Es war ein Highlight für die Kinder, wenn sie den Wagen selber ziehen und stossen durften, oder sich gar









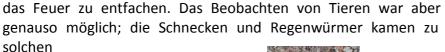


Für die Feuerstelle halfen alle Kinder beim Holz sammeln! Das waren starke Kinder! Die Kinder freuten sich riesig, wenn sie ihr eigenes "Waldbrot" an einem Stock backen durften.

Vor und nach dem Essen genossen wir die ruhige Waldluft und spielten zusammen mit dem



grossen Seil und balancierten auf den Baumstämmen. Die Erzieherinnen dachten Aktivitäten aus: Waldparcours, Seilziehen, Tastspiele, welche die verschiedenen Sinne fördern. Im Winter oder bei Regen besuchten wir den Wald auch, jedoch gelang es uns leider nicht immer



Zeiten zum Vorschein.









sich

Dschungel

Im August starteten wir nach den Betriebsferien das Thema Dschungel. Wir hatten uns für dieses Thema entschieden, weil es für die Kinder spannend ist und wir mit ihnen vieles betrachten konnten. Der Auslöser war aber auch das Schlösslifest.



Das Baby-Zimmer wurde als Dschungelzimmer umfunktioniert und dementsprechend dekoriert. Die Singkreise wurden jeweils im Dschungelzimmer durchgeführt. Die Kids erlebten was für Tiere im Regenwald leben. Auch dort leben Schmetterlinge, sie sind aber

etwas grösser als bei uns. Um den Wandel von der Raupe zum Schmetterling zu

der Raupe zum Schmetterling zu veranschaulichen, bastelten die

Kinder einen Kokon. Die gebastelten Schmetterlinge durften mit dem Ballon fliegen gehen. Die Attraktion war perfekt für die Kinder.



Der heisse Sommer und die Abkühlungen



Die Hitze war teils unerträglich. So war es klar, dass wir das Planschbecken am Morgen aufstellten und am Nachmittag bädelten. Zwischen den Bäumen konnten wir Hängematten aufhängen, was die Kleinen und Grossen mit vollen Zügen geniessten. Wenn die Hitze so hoch war, gingen wir in den Wald; teils sogar zweimal am Morgen und am Nachmittag.



Pädagogisches Thema

Sprachentwicklung

Im Krippenbereich ist die Sprachentwicklung stets ein wichtiges Thema. Oft kommen Kinder in die Krippe, um Deutsch zu lernen, dass sie im Kindergarten dann mitkommen. Gerade dort, wo es mehrere Kinder hat, ist die Kommunikation ein wichtiges Thema. Wir benötigen sprachliche Fähigkeiten, um miteinander sprechen zu können. Das Beissen und Hauen hängt oft mit der Sprachentwicklung zusammen.

Im Folgenden möchten wir auf die Entwicklung der Sprache eingehen: Bereits **ab der Geburt** kann das Kind die Stimme der Mutter erkennen und erschrickt bei lauten Geräuschen.

Ab dem **4. Monat** dreht der Säugling den Kopf in Richtung des Geräusches. Bis zum **6. Lebensmonat** schreit das Kind, um mit seiner Umwelt Kontakt

aufzunehmen. In dieser Zeit experimentiert der Säugling mit seinen Sprechorganen, in dem es damit Geräusche erzeugt. Es kann bereits Blickkontakt aufnehmen und durch seine Mimik zeigen, wenn ihm etwas gefällt oder missfällt.

Im **ersten halben Lebensjahr** ist es wichtig, viel mit dem Kind zu reden und zu singen. Lärmende Geräusche wie z.B. Radio und Fernseher, sollten ausgeschalten werden, weil dies das Kind stört. Das Ahmen von Laute des Kindes und das Erfassen der Gefühle des Kindes in Worte unterstützt die Sprachentwicklung.

Bis zum 12. Lebensmonat spielt das Kind mit einfachen Lauten, wie z.B. ma, ba, da-da etc. Es ahmt Tiergeräusche nach z.B. Muh, wauwau. Es variiert Tonhöhe und Lautstärke. Wichtig: Bei Nachlassen der Lautproduktion ist einen Hörtest beim Arzt empfehlenswert! Das Kind benutzt für bestimmte Personen oder Dinge immer die gleichen Bezeichnungen, z.B. Mama, Gaga etc.Wenn man in dieser Phase mit dem Kind spricht, reagiert es mit Blickkontakt. Es reagiert mit Lachen, Jauchzen oder Weinen. Das Kind wendet sich zum Sprecher, wenn es seinen Namen hört. Es kann auf Aufforderungen reagieren, z.B. "Komm!" und es kommt. Sagen Sie Ihrem Kind, wie die Gegenstände heissen, mit denen es spielt.

Das Kind kann durch Bewegungsspiele, z.B. Rite, Rite Rössli etc., durch Sprüchli, Versli etc gefördert werden. Pflegen Sie tägliche Rituale z.B. Gutenachtgeschichte, Sprüchli beim Zähneputzen etc.

Schauen Sie mit Ihrem Kind einfache Bilderbücher an, benennen Sie die Bilder und machen typische Geräusche dazu. Mit der Körpersprache könne die Worte noch verdeutlicht werden. Die Kinder reagieren mehr auf die nonverbale Sprache. Deshalb ist es wichtig, dass wir darauf achten, dass Tonlage, Gestik & Mimik mit den Worten übereinstimmen.

Ab dem 18. Lebensmonat produziert das Kind etwa 20-30 Wörter. Es versteht ungefähr 100-150 Wörter und einfache Sätze, Aufforderungen und Fragen.

Lassen Sie Ihr Kind an alltäglichen Handlungen teilhaben und begleiten Sie diese sprachlich.Stellen Sie dem Kind Fragen "Was hast du da?" "Was macht die Puppe?"Verstecken Sie sich oder Gegenstände, während das Kind zuschaut und lassen Sie es dann suchen.

Es ist wichtig, dass das Kind seine Umwelt mit allen Sinnen erfahren kann (riechen, schmecken, hören, sehen und fühlen)

Ab dem 2. Lebensjahr nimmt der Wortschatz stark zu und das Kind kennt und produziert nun bis zu 200 Wörter. Es bildet Zweiwortäusserungen, z.B. Ball haben, Baby essen etc. Es sagt nein,

wenn es etwas nicht möchte. Es stellt mithilfe der Satzmelodie Fragen z.B. "Ist das?" (Was ist das?) Das Kind versteht nun viel mehr, als es selber schon sprechen kann. Es versteht einfache Aufforderungen, z.B. "Hol den Ball" "Zeig mir den Bär!" Lassen Sie Ihr Kind kleine Aufträge ausführen und loben Sie es dafür.

Fragen Sie nach bestimmten Dingen auf Bildern und lassen Sie diese von Ihrem Kind zeigen. Schauen Sie Bilderbücher gezielt an, die die Erlebniswelt des Kindes ansprechen.

Ab dem 3. Lebensjahr ist das Kind zunehmend sprechfreudig und fragt viel nach (wer, was, wo, warum). Es spricht in 2- und 3-Wortsätzen. Das Kind sagt seinen Namen, wenn es von sich spricht. Nun kann man das Kind schon gut verstehen, wenn es etwas erzählt. Sprechunflüssigkeiten und das Wiederholen von Wörtern und Satzteilen sind normal in dieser Phase, dies kann bis zu 6 Monaten andauern, bis die Sprache ganz flüssig ist. Das Kind kann nun auch zweiteilige Aufträge befolgen, z.B. "Geh in die Küche und hole einen Löffel." Es ist nun auch interessiert an einfachen Bilderbuch-Geschichten. Spielen Sie mit Ihrem Kind Rollenspiele, z.B. Kochen, Einkaufen etc.

Fördern Sie den Kontakt zu gleichaltrigen Kindern, sei es in der Kinderkrippe oder auch im Wohnquartier. Fordern Sie Ihr Kind nicht auf, ein bestimmtes Wort "richtig" nachzusprechen, sondern wiederholen Sie dieses Wort in einem eigenen Satz. Lassen Sie Ihrem Kind genügend Zeit zum Erzählen und hören Sie aktiv zu.

Ab dem 4. Lebensjahr kennt Ihr Kind schon fast alle Dinge der Umgebung mit der richtigen



Bezeichnung. Es spricht in ganzen, meist korrekten Sätzen. Es kann seine Erlebnisse verständlich erzählen. Das Kind sagt nun "ich", wenn es von sich spricht. In der Sprache des Kindes sind die meisten Laute vorhanden. Beziehen Sie Ihr Kind in die Planung von gemeinsamen Beschäftigungen ein (Geburstagsfest, Ausflug etc.)

Erzählen Sie Ihrem Kind einfache Geschichten (Gutenacht-Geschichten). Häufige Wiederholungen machen dem Kind Spass und helfen ihm, das Gehörte leichter zu verstehen und zu verarbeiten. Singen und musizieren Sie mit Ihrem Kind und bewegen Sie sich dazu.

Bei uns in der KiTa Perlä kommunizieren wir untereinander sehr viel. Dies fängt bereits beim Essen an. Wir achten darauf, dass der Löffel leicht auf die Zunge des Säuglings drückt, wenn wir ihm die Nahrung eingeben. Dies hilft dem Kind, seine Zunge wahrzunehmen. Die Zunge ist ein wichtiges Sprechwerkzeug. Bereits die Kleinsten nehmen ihre Sprechwerkzeuge wahr, indem sie Geräusche mit dem Mund machen, die Nahrung mit dem Mund wahrnehmen und mit ihrer Zunge spielen. Wir führen Gespräche mit den Kindern, sei es am Wickeltisch, am Esstisch oder beim Spiel. Wir ermutigen unsere Kinder, ganze Sätze zu bilden. Wir legen ausserdem Wert auf einen freundlichen Umgangston und geben den Kindern Raum und Zeit, um sich auszudrücken. Spielerisch lernen sie im Singkreis, im Freispiel oder bei Aktivitäten, untereinander zu kommunizieren. Weil wir viele multikulturelle Kinder haben, die verschiedene Muttersprachen haben, ist es besonders wichtig, die Sprachentwicklung in der KiTa zu fördern, damit die Kinder die deutsche Sprache erlernen und sich ausdrücken können. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr wichtig. So können sprachliche Entwicklungsverzögerungen bereits frühzeitig erfasst werden und die KiTa kann mit den Eltern an einen Strang ziehen.

Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit

Tag der offenen Tür

Im Februar 2012, gleichzeitig zu er dörflichen Fastnacht in Oetwil am See, luden wir die Eltern und die Kita Perlä-Kinder zum ersten Mal zum Tag der offenen Tür ein. Die Kita-Räume wurden schön dekoriert mit Bildern der Kinder und diversen Informationen. Auf einem Tisch wurden das Konzept und div. Fachliteraturen der Kita zum Studieren aufgelegt.

Die kulinarischen Vorbereitungen wurden schon im Voraus gestartet. Mit den Kindern zusammen wurden Brötchen und gefüllte Teigtaschen gebacken. Mitarbeiterinnen haben feine Kuchen gebacken und schön arrangierte Teller mit verschiedenen Köstlichkeiten zubereitet. So sah die Kita Perlä sehr einladend für den ersten öffentlichen Anlass aus und wir warteten gespannt auf die Besucher.

Den ganzen Nachmittag kamen immer wieder Eltern mit ihren Kindern und es fanden schöne und spannende Begegnungen statt. Es wurde ausgetauscht und diskutiert, über die Kita Perlä, die Kinder und anderen Themen. Die Besucher genossen es kulinarisch verwöhnt zu werden und es herrschte eine lockere und fröhliche Stimmung.

Für mich als Präsidentin war es eine gute Gelegenheit, mich vorstellen zu dürfen und die Eltern mit ihren Kindern kennen zu lernen. Es war ein gelungener Anlass, den es sich sicher lohnt, in ähnlicher Form zu wiederholen.













Schlösslitag

Die nahe liegende Psychiatrieklinik "Schlössli" feierte im September das jährliche Fest mit dem Motto "Dschungel". Bevor der Schlösslitag stattfand, nahmen wir das Thema auch mit unseren Kindern durch, und verwandelten das kleinere Spielzimmer in ein "Dschungelzimmer". In der Bibliothek Uster hatten wir viele passende Bilderbücher ausgeliehen, die wir mit den Kindern im Dschungelzimmer thematisierten. Wir führten viele neue Lieder ein, in denen es um die Tiere geht, die im Regenwald leben.

Als dann der ersehnte Tag näher rückte, gab es vieles vorzubereiten. Wir hatten unseren eigenen Stand, an dem wir kostenlos selbst gemachte Dschungelbrote, alkoholfreie Dschungelbowle und mit Fotos verzierte Zündholzschächtelchen anboten. Ausserdem durften die Kinder, die das Fest besuchten, mit der Lehrfrau "Dschungelrasseln" basteln. Das ging so: Man konnte entweder Reis, Nüsschen oder verschiedene Hülsenfrüchte in kleine Fläschchen abfüllen. Dann wurde der Deckel mit Heissleim festgeklebt. Die Kinder durften dann einen Farbigen Papierstreifen bunt bemalen und damit das eigene Fläschchen verzieren.

Ziel unseres Standes war auch, die Leute über die Krippe zu Informieren. Man konnte auch Kita-Broschüren mit Anmeldeformular mitnehmen.





Statistische Daten

Weil die Clienia Plätze eingekauft hatte, war die Auslastung der Kindergruppe von 70.30% für das erste Betriebsjahr sehr gut. Der Bedarf nach Säuglingsplätzen konnte leider nur beschränkt abgedeckt werden. Viele weitere Säuglinge kamen leider nicht in den Genuss. Ein Säuglingsplatz ist für die Bevölkerung der Gemeinde Oetwil a.S. und ein Säuglingsplatz für das Personal der Clienia bestimmt. Diese Plätze konnten an fünf Säuglinge verteilt werden.

Während den zwölf Monaten wurden insgesamt 17 Kinder (7 Mädchen und 10 Jungs) betreut.

Die Betreuungsplätze wurden wie folgt vergütet:

Subventionsbeiträge der Gemeinde	23.96 %		
Betreuungsplätze der Clienia	37.59 %		
Elternbeiträge	38.45 %	jeweils in % von den Gesamtein-	
		nahmen der Betreuungsplätze	

unsere Mitarbeiterinnen

Kita-Leiterin	Marianne Ingold	60 %
Stellvertreterin	Judith Niklaus	80 %
Praktikantin März-Juli 12	Zaira Miani	60 %
Praktikantin ab Sept. 12	Sheryl Fritsche	60 %
Lehrfrau im 1. Lehrjahr (ab Aug. 12)	Julia Ehrensperger	100%

<u>Krankheitsausfälle</u>

Erfreulicher Weise war das Fachpersonal sehr gering krankheitshalber ausgefallen. Bei den Praktikantinnen waren die Ausfälle normal. Unser Team wurde verschont, nur bei den Kindern machten sich die Krankheitsabwesenheiten bemerkbar. Die Personalkosten wurden dadurch entlastet.

Im Vergleich zur Kita Perlä waren in der Stadt Zürich die Krankheitswellen enorm. Die Grippenwellen wiederholten sich regelmässig.



Für das entgegengebrachte Vertrauen danke ich dem Team, den Eltern und der Gemeinde Oetwil a.S. vielmals. Ich bin gespannt was das zweite Krippenjahr mit sich bringen wird. Im Frühsommer planen wir einen Elternbrunch, zudem werden wir uns am Schlösslitag, dem 7. September 2013 wieder beteiligen.

Claudia Schmidlin, Präsidentin